

Verbundkatalog Kalliope

Ratnowsky-Gasser, Johanna

Zürich, 1934-06-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Zürich, Forchstr. 438
24. 6. 34.

Lieber Waldemar,

es hat mich gefreut, so unmittelbar
nach deiner Abreise, noch ein-
mal etwas von dir zu sehen, in
gestalt dieses Perilletons. Es ist sehr
klön.

Am Tage deiner Abreise lassen
Or + ich in dem Café Dettini am
See. Tranken gelbes pascati + dachten
an dich. So wirklich. Wir unter-
hielten uns jeweils, wo du nun
eben lebst. Wir dachten daran, als
dein Zug in München einfuhr.
Und später dachten wir wieder. So
klaubte Or das Restaurant zu Reizen,
in dem du nun speisen würdest.
Jeden Abend kam Schach-

Or + ich. Für uns beide. In Erinnerung aller Klö-
nen, das wir schon zusammen verbracht. Dein Haus?

unser, jüngste und am liebsten
Mein ich, was ich zu tun habe. Die wurde sie

schwesterlichen an die Mythenstr.
Zuerst kochte ich uns dreien Kaffee
ein nachheremäßen, liebes, febrile.
Dau blieben wir an dem kleinen
Küchentisch sitzen. Stützten die
Ellbogen darauf + sahen in die
Kerze auf dem Tisch. Künstliches
Licht machten wir keine. Jeder
hatte eine Pfeife im Mund + ein
glas Barbiera in der Hand. Die ^{eine} Pfeife
ankerte zum Kochen aus, das Or
meiner Schwester machte, weil sie
ihm gar so gut fiel. — Im Winter-
stern ist sie dau 3 mal Zug auf
+ ab plausen, ohne Ziel zu finden.
Und wir wurden uns einig, dass
es wohl gar nicht merkt, dass
es K' Stern war.

Heute nun kam mit dem Nacht-
zug der betr. Koch, + Or telefontisch
wir forchen den Zustand der Vol-